

Das aktuelle ON-Porträt: Erika Rüegg (38) aus Rüeterswil

«Ich male aus dem Bauch heraus»

Erika Rüegg ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Vor einem guten halben Jahr hat sie ihren Beruf als Lehrerin aufgegeben, um sich voll und ganz ihrer Leidenschaft zu widmen: der Kunst. Zurzeit läuft ihre erste grössere Ausstellung im Vivendi lebensart in Laupen. Zusammen mit Monika Marques aus Tann-Dürnten stellt die Oberseerin ihre Werke aus.

Die Kunst begleitet Erika Rüegg schon ihr ganzes Leben lang. «Als Kind habe ich sehr gerne gemalt, vor allem Prinzessinnen, Frauen und die Inneneinrichtung von Häusern», erinnert sie sich. «Malen war zuerst nur ein Hobby von mir – bis mein Mann mir eine Staffelei schenkte. Da dachte ich, so, jetzt musst du dich wohl oder übel hineinknien», lacht Rüegg. Sie besuchte Kurse und bildete sich an Kunstschulen in Winterthur, Rapperswil und Luzern weiter.

Erika Rüegg benutzt für ihre Bilder nicht fertige Farben, sondern Pigmente, die sie anrührt. «Bereits dieses Anrühren ist für mich sinnlich, beinahe schon Alchemie», beschreibt sie und erklärt, dass man mit Pigmenten mehr Spielraum hat. «Ich kann sie dick anrühren und starke Farben kreieren. Wenn ich sie nur dünn anrühre, ist das Ergebnis fast durchsichtig.» Ihre Bilder – vor allem Striche, Figuren und Linien – sind meist in Naturfarben wie Rot und Ocker, aber auch Gold gehalten. «Ich male aus dem Bauch heraus und versuche, Harmonie zu machen, nichts Aufregendes.» Ein Werk aber tanzt aus der Reihe. «Dieses Bild habe ich gemalt, als jemand in meinem Freundeskreis gestorben ist.» Normalerweise verarbeite sie ihre Probleme nicht explizit künstlerisch, aber dieser Fall sei anders gewesen. «Ich musste diese Tragödie einfach bildlich verarbeiten, und das daraus entstandene Bild ist für mich sehr wichtig.» Die Kunst ist für Erika Rüegg ein Ausgleich. «Was ich zurzeit



Erika Rüegg liebt warme, ruhige Farben. In ihren Kunstwerken kommt das ganz deutlich zum Ausdruck.

Foto: Manuela Talenta

male, ist eher ruhig. Vielleicht deshalb, weil in meinem Leben im Moment vieles sehr turbulent ist.»

Wenn die Rüeterswilerin, die seit 2002 in St. Gallenkappel ihr Atelier Farbraum betreibt, nicht malt, dann fotografiert sie. «Mit Aufnahmen von Rüeterswil, St. Gallenkappel und Walde habe ich beispielsweise einen Kalender kreiert.» Lieber aber macht sie Makroaufnahmen, wobei sie zum Beispiel eine Blume fotografiert – dabei zoomt sie diese derart nahe heran, dass man nicht mehr erkennt, was sie aufgenommen hat. «Die Farben stehen dabei im Vordergrund, und ich spiele oft mit Schärfe und Unschärfe. Diese Fotografien ziehe ich dann entweder auf Aluminium oder Plexiglas auf», erklärt Erika Rüegg.

Dieser Teil ihrer künstlerischen Arbeit ist aber momentan eher in den Hintergrund getreten. Das will die Künstlerin in Zukunft ändern. «Ich würde gerne einmal wieder mit Schwarz-Weiss-Aufnahmen arbeiten und möchte auch einen entsprechenden Kurs besuchen.» Aber sie hat noch viel mehr vor. «Ich muss unbedingt weitermachen mit meiner Kunst. Ich habe das Gefühl, in meinem Kopf befindet sich eine hölzerne Schatztruhe, in der viele Ideen versteckt sind. Ich muss diese Truhe unbedingt öffnen und auswerten.» Sie braucht aber auch Zeit, um sich mal wieder hinzusetzen und etwas abzuzeichnen. Erika Rüegg lacht. «Nur um zu sehen, ob ich es noch kann.»

Manuela Talenta